

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Grafens von Zinzendorff Inhalt einiger öffentlichen Reden, welche im Jahr 1738. vom Januario bis zu Ende des Aprils in Berlin an die ...

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig

Berlin, 1740

VD18 13347829

Die neunnte Rede. Am 31. Mertz. Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195144](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195144)

Die neunnte Rede.

Am 31. Merk.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Jedes von diesen Worten ist werth, daß man darüber spricht.

Ein Hauptmann erzählte dem Heylande einmahl seine Haushaltung, und wie es in derselben so ordentlich zugehe, und schließet daraus, was würde nicht Er in seinem Hause können. Matth. 8, 9.

Der Heyland, da er das Gebet seinen Jüngern gelehret, führet auch zuletzt eine Ursache an: Denn, sagt er, dein ist das Reich, alle Krafft ist dein, dein ist die Herrlichkeit, und das in Ewigkeit. Darum kannst du alles thun, du kannst auch uns helfen; es ist keine Zeit, da du uns nicht beystehen kannst, auch in der allergrößten Ohnmacht.

Bey dem Gebeth muß man zwey Stücke gewiß wissen, daß der Heyland helfen kan, und daß er helfen will.

Von beyden finden wir hier den Beweis.

Daß er helfen wil, siehet man daher, weil er uns hat beten gelehret; Er thut aber nichts ohne Grund.

Es ist auch eine Verheißung: Wo zwey unter euch eins werden, warum es ist, das sie bitten, das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater. Matth. 18, 19.

Davon ist bey dem Vater-Nahmen gehandelt worden.

H 2

Daß

Daß Er kan helfen, siehet man aus unsern Worten: Dein ist das Reich, dein ist die Krafft, dein ist die Herrlichkeit.

Wir haben also hier von drey Stücken zu reden.

1) Von seinem Reich.

2) Von seiner Krafft.

3) Von seiner Herrlichkeit.

Das Wort in Ewigkeit, oder wie es auch heisst: von Ewigkeit zu Ewigkeit, bedeutet nicht, daß das Reich des Vaters in dem Sitze der Ewigkeit, oder in dem Himmel allein, und nicht auf der Erden sey; sondern es beziehet sich auf die Dauer des Reiches, der Krafft, und der Herrlichkeit.

Sein Reich ist ein ewiges Reich. Luc. I, 33.

Es wird gedacht seiner ewigen Krafft und Göttlichkeit, das ist, seiner Herrschaft ohn Ende. Röm. I, 20.

Von seiner ewigen Herrlichkeit heisst: Alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erden, und im Meer, und alles was drinnen ist, hörete ich sagen zu dem der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob, Ehre und Preiß, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 5, 13.

Das Reich beziehet sich auf die Ewigkeit, weil es nicht eingeschräncket; die Krafft ist ewig, weil sie niemahls schwach; und die Herrlichkeit, weil sie niemahls herunter gesetzt werden kan.

Die vier lebendige Wesen haben keine Ruhe Tag und Nacht, Ehre zu geben dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm. Offenb. 4, 8.

Das

Das Reich des Heylands und seines Vaters ist eins.

Der Heyland hat ein Reich auf Erden, davon haben die Menschen zwey falsche Ideen.

Entweder, er habe gar kein Reich in der Welt.

Nun ist's wohl nicht von der Welt. Joh. 18, 36. aber es ist doch in der Welt.

Oder man stellet es sich als ein äußerliches, grosses, herrliches, irdisches Reich vor.

Das Reich Gottes ist mitten unter uns. Luc. 17, 21.

Wir müssen nicht denken, daß wir erst hinein kommen, wenn wir gestorben sind: Es gehört den Seelen gleich, die arm am Geist sind. Matth. 5, 3.

Von den Tagen Johannis an bricht das Himmelreich mit Gewalt herein, und die Gewalt thun, reißen es zu sich. Matth. 11, 12.

Das Reich Gottes ist ein Kreuz-Reich.

Seine Streiter und Zeugen haben alles mit Kraft, Geist und Leben, und nicht mit äußerlichen Gütern und Hoheiten zu thun.

Wenn auch Reiche und Vornehme aus besondrer Gnade darzu kommen: so müssen sie erst ihre Hoheit vor Roth achten, und in der Armuth Gnade suchen, und hernach können sie in der Armuth, Niedrigkeit und Schwachheit das Reich JESU Christi befördern.

Mit Verstand und Wissenschaften, mit Klugheit, und Weisheit, mit Macht und Gewalt kan man es nicht ausbreiten.

Wenn man aber die niedrige arme Gestalt des Heylands, in der er auf Erden gewesen ist, ansieht,

und Gnade suchen, und hernach unter aller Verachtung und Druck bezeigt, was man in seinen Herzen erfahren hat, so pflegts der Heyland zusegnen, und auszuführen.

So giengs Paulo, der alles, was ihm Gewinn war, um Christi willen vor Schaden geachtet. Er achtete alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi Jesu, auf daß er Christum gewinne, und in ihm erfunden werde. Phil. 3, 8.

Als er predigen wollte, kam er nicht mit hohen Worten, 1. Cor. 2, 1. warum? auf daß nicht das Creuz Christi gelästert würde, und die Menschen aufs äußerliche fallen möchten.

Er wußte nichts als JESUM und zwar am Creuz. 1. Cor. 2, 2.

Das Reich Jesu ist zwar ein verachtetes Reich: aber es thut, was es will, und kommt zum Zweck.

Das Creuz ist seine Methode und das währt bis zu seiner Zukunfft; aber es erhält doch immer seinen Zweck.

Jesus gewann allemahl; der Satan konnte nichts ausrichten. Die Pharisäer giengen beschämt von ihm.

Der Heyland hatte nicht, da er sein Haupt hinlegte, und doch fehlte es seinen Jüngern an nichts, daß er auch vor seinem Abschiede sagen konnte: Habt ihr auch je Mangel gehabt? Luc. 22, 31.

Er wurde gegeißelt, mit Dornen gekrönt, gecreuzigt, getödtet. Was wurde draus? Es ward vollbracht.

Da

Da er aus der Welt gieng, bat er seinen Vater, daß er seine Jünger bewahren, und in der Wahrheit erhalten sollte.

Denn ich, sagte er, habe sie bewahret, so lange ich bey ihnen war in der Welt. Joh. 17.

Das sind unsre Säulen, darauf wir bauen.

In ihm ist nichts als Sieg, nur in der Ordnung, unter dem Creuze, und nicht mit menschlichen Waffen.

Sein Reich ist ein unsichtbar Reich über die Herzen.

Von der Lydia heists: Der Herr that ihr das Herz auf. Apost. Gesch. 16, 4.

Ein andermahl steht von den Jüngern: das Herz brannte, Luc. 24, 32. und der Apostel sagt: Ich habe Befehl aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe sammt denen die geheiligt werden, durch den Glauben an Jesum. Ap. Gesch. 26, 18.

Weltliche Herren beweisen, daß sie Herren sind, und Macht haben, durch ihre Zucht und Straffe.

Der Heyland beweiset sich in seinen Sachen als den allmächtigen durch die ganze Welt, an dem Herzen aber durch sein Licht, Gnade und Güte und durch das Evangelium; das kan ihm kein Mensch wehren.

Wenn sich die Völcker auflehnen, und wieder ihn rathschlagen, so heists: Er lacht ihrer. Ps. 24. Beschließet ein Rath, un es werde nichts draus.

Beredet euch, und es bestehet nicht. Denn hier ist Immanuel. Jes. 8, 2.

Ins besondere beziehet sich das Reich des Heyland des im neuen Bunde nicht wie im alten auf die Anordnungen und Verfassungen der Republick.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Joh. 18, v. 26.

Um bürgerliche Dinge bekümmern sich Knechte Gottes nicht, sondern um die Herzen, da ist ihnen keiner zu groß, und keiner zu geringe dazu.

Sie bekümmern sich nicht um des Menschen Leben, Wandel, und Nahrung, ehe ein Mensch dem Evangelio unterthan worden, und demselben würdiglich zu wandeln begehret, und ergiebt sich der Gemeine; alsdenn hat man erst Macht zu gebieten.

Da heist es: Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig mache, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntniß. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, biß auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi. 1. Tim. 6, v. 13. 14.

Aber in Ansehung der andern Menschen heist: Wir bitten an Christus statt, wir ermahnen mit aller Freundlichkeit. 2. Cor. 5, 20.

Wenn einer gleich Gnade und Apostel-Amt hat, der kan doch nicht befehlen, sondern muß bitten, und gute Worte geben; denn so würde es auch der Heyland machen, wenn er noch in der Welt wäre.

Wenn die Menschen nicht folgen, so jammert es die Knechte Jesu Christi.

So

So machte es auch der Herr; Er sahe die Stadt an, und weinete über sie. Wenn du es wüßtest, sagte er, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinen Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Luc. 19, 42.

Zeugen Jesu weinen manchemahl über die Menschen. Ich weinte sehr, sagt Johannes, daß niemand würdiger gefunden ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, noch drein zu sehen. Offenb. 5, v. 4.

Erzwingen kan man nichts; aber wenn ein Herz eines Zeugen in Thränen stehet, so beweiset der Heyland seine mitwirkende Krafft, und ist ganz nahe dabey.

Da findet ein solch Wort Platz in dem Herzen.

Bei manchen wirds denn wieder vom Satan weggenommen, bey manchen erstickt, bey manchen verbrennts, aber bey etlichen bleibt. Luc. 8, 4.

Der Heyland hat Macht überall einzugreifen, und die Menschen selig zu machen.

Das kan niemand wehren, und das ist seiner Knechte und Zeugen Glück, wenn sie auch ihr Leben dran wagen solten.

Die Krafft des Worts ist allgemein.

Die Menschen fühlen, daß es etwas gar anders, eine obere Gewalt ist, wenn das Wort in der Krafft verkündiget wird.

Wenn die Seelen nicht wollen, ist es stille.

Wer nicht selig werden will, dem wird es nicht eingezwungen.

Es ist genug, wenn der Mensch in seinem Herzen überzeuget und verdammet wird.

Noch eins.

Ebender Jesus, der auf dieser Welt sein Kreuz-Reich hat, ist gleichwohl auch der lebendige Gott in der Höhe, und träget alle Dinge, denn er ist das Wort. Ebr. 1, 3.

Da ist er aller Könige, Fürsten, Riesen, Helden, ihr Herr und Meister; und niemand kan sich wider ihn auflehnen.

Ein Hauch von seinem Othem kan alles zu nichts machen.

Daher wenden sich die Menschen in der Welt zu ihm, als den Allmächtigen und Allgewaltigen, und wenn sie glauben können, daß er gewiß hilfft, so hilfft er ihnen auch würcklich.

Jünger Jesu wissen, daß alle Haare auf ihrem Haupte gezehlet sind. Luc. 12, 7.

Sie können alles erhalten, wenn sie eins sind, et was zu bitten, auch die wunderlichsten Dinge.

Aber sie sind vom heiligen Geist gelehret, daß sie sich selbst betrügen, wenn sie auf Gottes Allmacht dringen, und es gereuet sie hernach.

Sie überlassen sich also einfältig dem Herzen und den Augen des Heylandes, den lassen sie sorgen, halten sich an die Worte, die im Gebet des Herrn vorgeleget sind.

Und dahin langet die Macht Jesu in seinem Kreuz-Reiche, ohne daß man auf die Kräfte der Gottheit dringen, und Christum herabholen darff.

Christen haben das ganze Reich Gottes mit allen seinen Gewalten, aber sie brauchen es nicht, sie haben was bessers.

Ber.